

Sitzung vom 11. Juli 2001

1021. Anfrage (Verkehrssicherheit auf der Forchautostrasse)

Kantonsrat Hans Jörg Fischer, Egg, hat am 23. April 2001 folgende Anfrage eingereicht:

Ist dem Regierungsrat die mangelnde Verkehrssicherheit auf der Forchstrasse (Strecke Forch–Esslingen) bekannt, und welche Schritte gedenkt er zu unternehmen, um die Verkehrssicherheit auf dieser Strecke baldmöglichst zu verbessern?

Begründung:

Die Feuerwehr Egg musste in letzter Zeit infolge schwerer Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten und Todesopfern auf dieser Strecke vermehrt ausrücken. Der letzte Unfall ereignete sich kurz vor Ostern 2001 mit zwei Schwerverletzten und einem Todesopfer. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Wenn dieser Zustand anhält oder sich gar verschlimmert, haben wir bald eine Todesstrecke im Kanton Zürich.

Auf Antrag der Direktion für Soziales und Sicherheit
beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Hans Jörg Fischer, Egg, wird wie folgt beantwortet:

Das Unfallgeschehen auf dem gesamten Strassennetz des Kantons Zürich wird durch die Verkehrspolizei systematisch registriert und regelmässig ausgewertet. Zeigen sich punktuell gefährliche Abschnitte mit einem gegenüber vergleichbaren anderen Strecken überproportional häufigen Unfallgeschehen oder erfolgt eine lokal auffällige Zunahme der Unfälle, werden diese im Detail analysiert, die Ursachen ermittelt, die nötigen Massnahmen eingeleitet und deren Erfolg systematisch kontrolliert. Insbesondere gilt dies für Massnahmen bei Unfallschwerpunkten, worüber auch die jährliche kantonale Verkehrsunfallstatistik Auskunft gibt. Wo das Unfallgeschehen keine lokalen Besonderheiten aufweist, kommen die generellen Massnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit zum Tragen. Zu erwähnen sind namentlich präventive Massnahmen wie Schulung und Verkehrssicherheitskampagnen, repressive Massnahmen, insbesondere Polizeikontrollen und technische Massnahmen, vorab ein ständiger, guter Unterhalt des Strassennetzes und der zugehörigen Infrastruktur.

Auf der Forchstrasse im Abschnitt Forch bis Esslingen ereigneten sich während der letzten fünf Jahre 79 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle, bei denen 18 Personen verletzt und 3 getötet wurden. Das Unfallgeschehen hat in den letzten Jahren nicht zugenommen. Unter Berücksichtigung des sehr hohen Verkehrsaufkommens weichen diese Zahlen nicht von jenen vergleichbarer Strecken ab. Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung geht von einer Unfallrate bzw. einer Verunfalltenrate (Anzahl Unfälle bzw. Verunfallte pro Million gefahrene Kilometer) von 0,5 bzw. 30,0 aus. Die entsprechenden Werte für die Forchstrasse liegen bei 0,49 (Unfallrate) bzw. 13 (Verunfalltenrate), was bestätigt, dass das Unfallgeschehen auf der Forchstrasse keine Häufung aufweist, die mit ortsspezifischen Massnahmen bekämpft werden kann.

Auch aus der Analyse des Unfallgeschehens im Einzelnen ergibt sich kein Hinweis auf Mängel, die einen ortsspezifischen Handlungsbedarf aufweisen. Mehrheitlich waren die Unfälle auf ein fehlerhaftes Verhalten der Fahrzeuglenkerinnen und der Fahrzeuglenker wie beispielsweise «Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Strassenverhältnisse» (z.B. bei Regen, Schnee oder schlechter Sicht) zurückzuführen. 46 der erwähnten 79 polizeilich registrierten Verkehrsunfälle waren Selbstunfälle ohne Kollision mit anderen Verkehrsteilnehmern, und zwar überwiegend von Lenkerinnen und Lenkern, die mit der Strecke gut bis sehr gut vertraut waren. Das Unfallgeschehen steht nur unwesentlich mit dem Fehlen einer Mitteltrennung der Fahrbahnen im Zusammenhang; im Beobachtungszeitraum von fünf Jahren waren nur drei Überholunfälle und Kollisionen mit dem Gegenverkehr zu verzeichnen.

Angesichts des hohen Verkehrsaufkommens richten Verkehrspolizei und Strassenunterhalt unabhängig vom Unfallgeschehen ein besonderes Augenmerk auf die Forchstrasse. In den Jahren 2002 und 2003 soll der Deckbelag von Esslingen bis Forch erneuert werden und vorgängig wird der Rastplatz Heuberg bessere Ein- und Ausfahrten erhalten. Ausserdem soll die heute vierspurig geführte Forchstrasse vom Anschluss Forch bis zum Halbanchluss Hintereggen nur noch als dreispurige Hochleistungsstrasse (zwei Fahrspuren berg-

wärts, eine Fahrspur talwärts) markiert werden, was zusätzlich zu einer Verbesserung des Unfallgeschehens beitragen dürfte.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion und die Direktion für Soziales und Sicherheit.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi